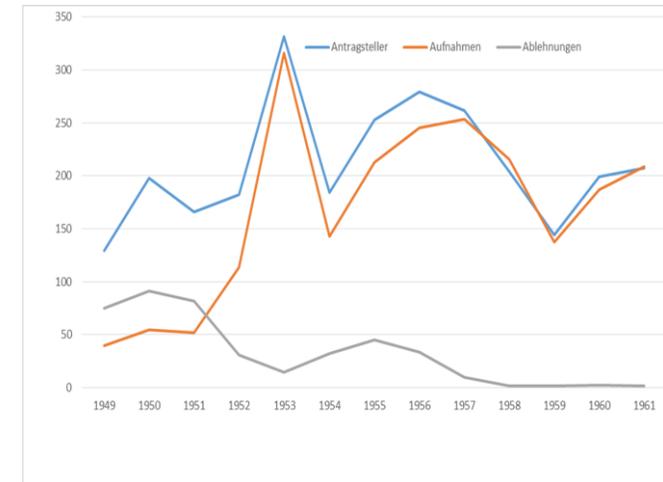


Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989): **Flucht** aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Beitrag für die Fachkonferenz
Geschichte der Zuwanderung in NRW - Flucht, Vertreibung, Aussiedlung, Arbeitsmigration, Integration und Teilhabe
9. Dezember 2021

Dr. Frank Hoffmann, Ruhr-Universität Bochum
Institut für Deutschlandforschung



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Die Migration der Individualisten?

- Alexander Kluge
- 1948 Hanna-Renata Laurien
- 1948 Ernst Benda
- 1951 Carola Stern
- 1952 Hans Dietrich Genscher
- Marlies Menge
- 1956 Klaus Staeck
- Bodo Harenberg
- 1961 Rudi Dutschke
- 1975 Ellen Thiemann



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Verweigerter Aufnahme, gescheiterte Integration



„ ... illegale Flüchtlinge, die sich zum größten Teil aus asozialen und unerwünschten Elementen zusammensetzten, so ungastlich zu behandeln, daß sie freiwillig das Land Nordrhein-Westfalen wieder verlassen.“

Vermerk zur Dienstbesprechung im Sozialministerium NRW, 8.1.1949

„... Teil der illegalen Grenzgänger ... um solche, die asozial bzw. arbeits-scheu oder sogar kriminell sind ...“

Gemeinsamer Erlaß des Innen-, Wiederaufbau- u. Sozialministers NRW über die Aufnahme illegaler Grenzgänger“, 29.1.1949



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

„Die Zuwanderung aus der sowjetischen Besatzungszone als konkurrierendes Problem“

Die Vertriebenen in Westdeutschland,
hg. von Lemberg/Edding, 1959, Band 3, S. 475-510.



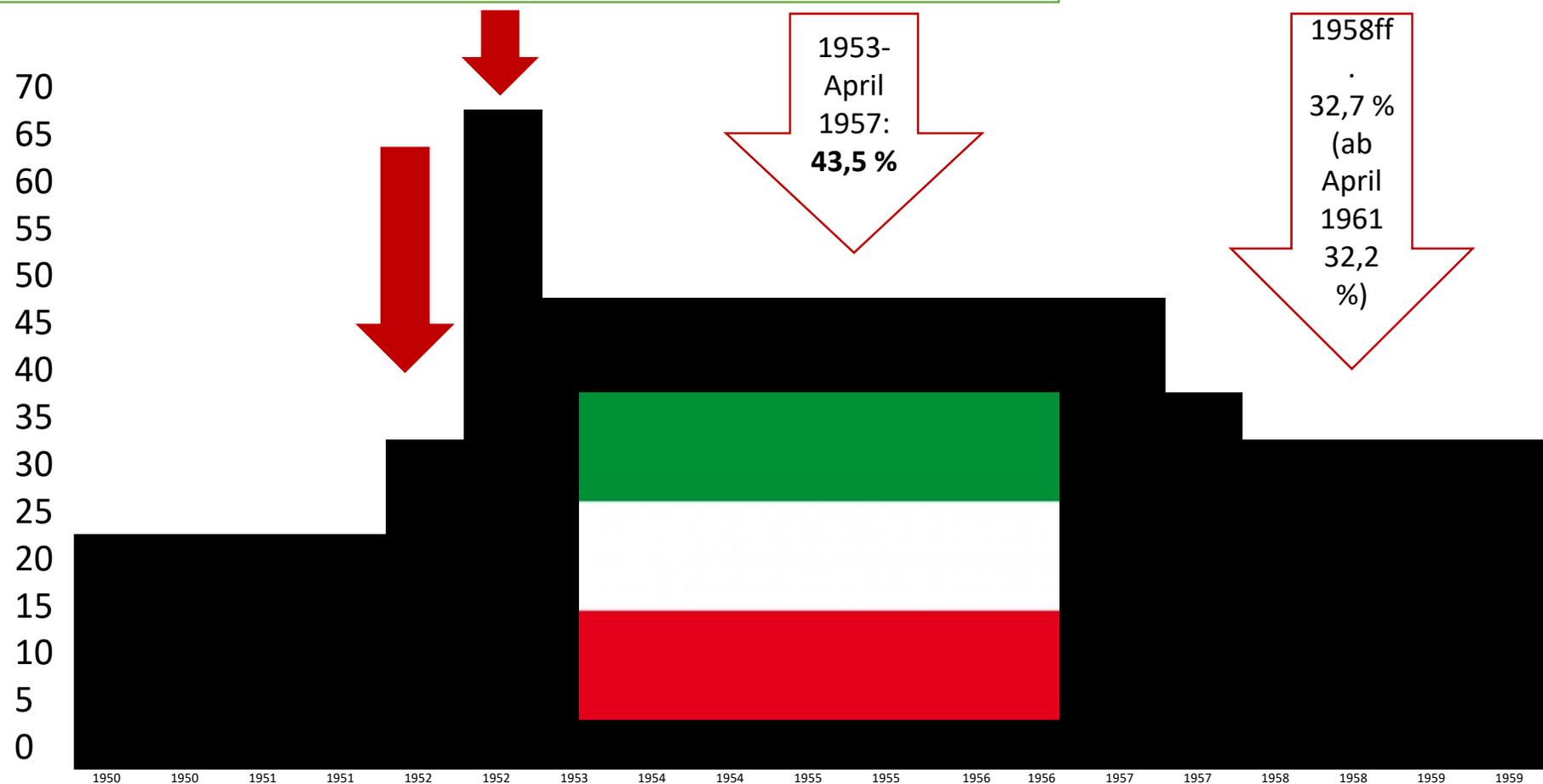
- „Man hat sich vielfach daran gewöhnt, dieses deutsche Flüchtlingsproblem als eine Einheit zu sehen, [...] ohne dabei immer zu erkennen, daß es sich hier tatsächlich um zwei völlig verschiedene, wenn auch letzten Endes auf den gleichen Ursprung zurückzuführende Probleme handelt“
- „Negativ – obwohl das häufig überbewertet werden dürfte – hat die ständige Zuwanderung aus dem sowjetischen Besatzungsgebiet zweifellos die Leistungen und Aufwendungen für die Vertriebenen beeinflußt.
- Positiv [...] hat aber die immer noch anhaltende Flucht aus dem sowjetischen Machtbereich dazu beigetragen, daß die Öffentlichkeit immer wieder mit dem Flüchtlingsproblem als solchem konfrontiert wird und dabei – wenn auch zuweilen schon widerstrebend und resignierend – erkennen muß, daß dieses Problem auch jetzt noch, trotz aller zweifellos vorhandenen erfolge und Leistungen, keineswegs gelöst ist.“

(Granicky 1959, S. 375f.)

Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

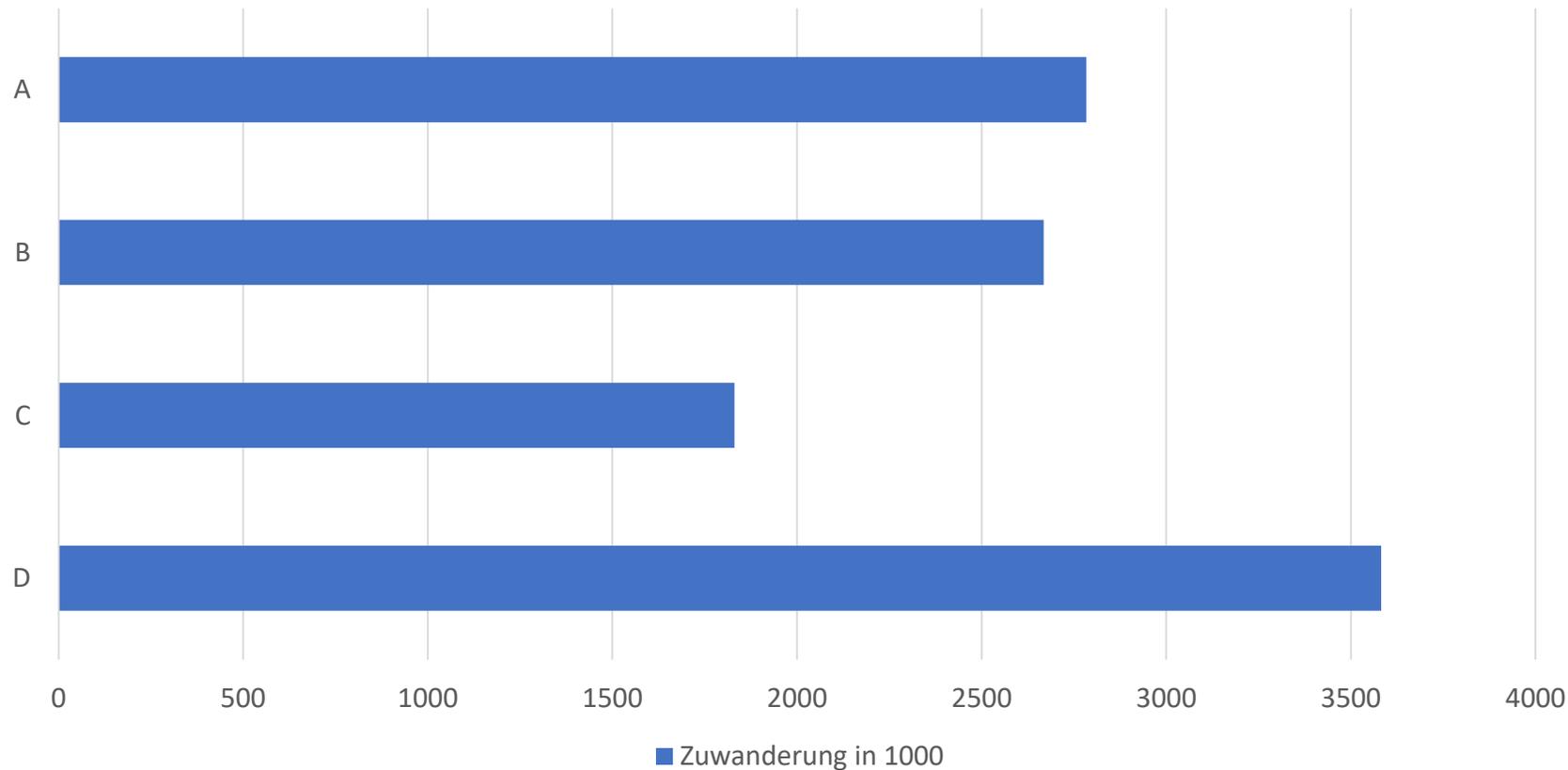
Aufnahmeverpflichtungen Nordrhein-Westfalens

im Notaufnahmeverfahren in v. H. der Gesamtverteilung (1950-60)



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Die quantitative Dimension: Die Zuwanderung aus der SBZ/DDR 1949-61



Wanderungsstatistik DDR*

Notaufnahmestatistik
(Aufnahmesuchende)

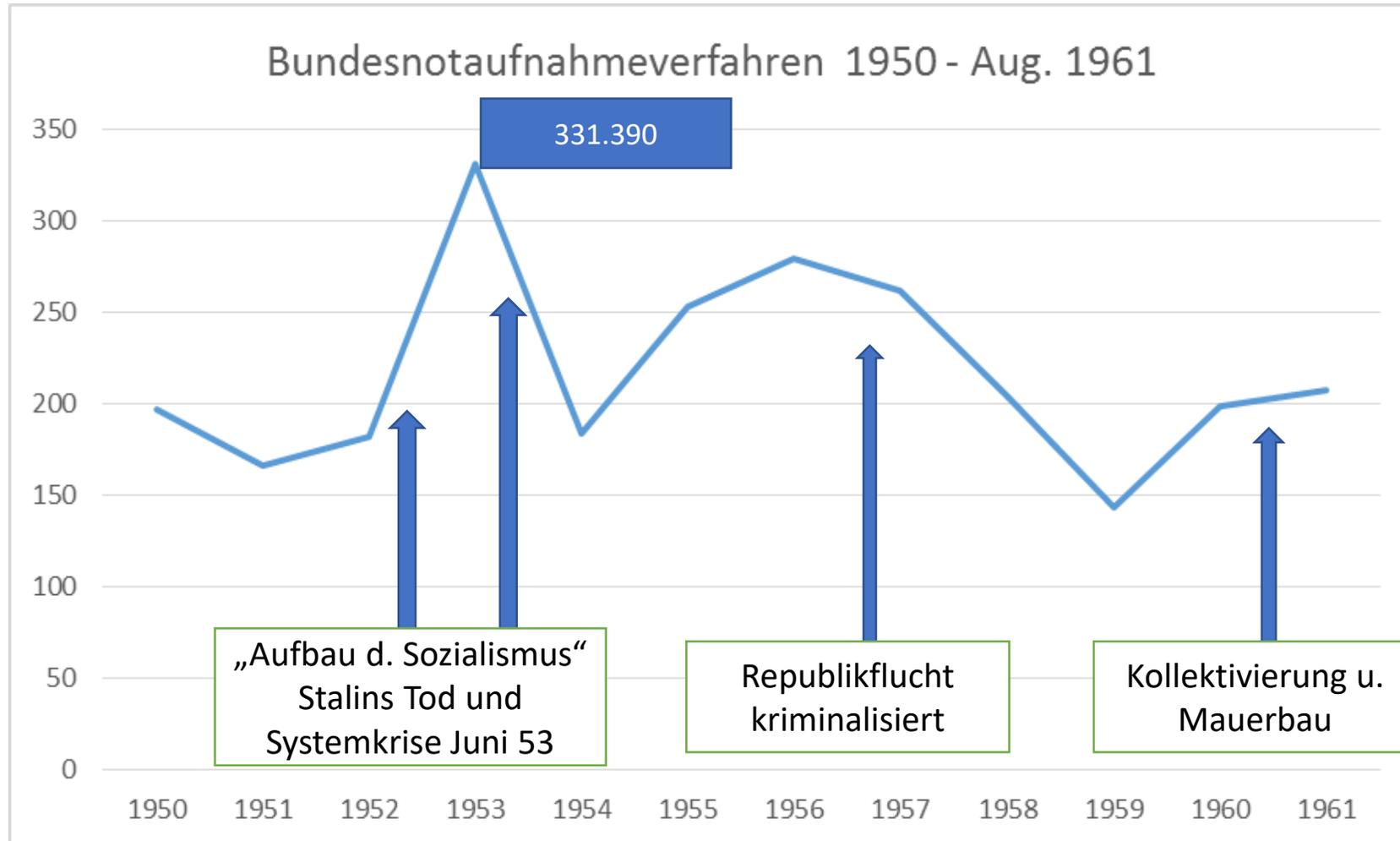
Volkszählung 1961:
Deutsche aus der SBZ/DDR
ohne Vertriebene (A+B)

Wanderungsstatistik West*
Zuzüge aus SBZ/DDR nach
BR Dt. und West-Berlin
*) ohne 1949

Quellen: Heidemeyer 1994, S. 40
Van Melis / Bispinck 2005, S. 255 (A)

Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Die quantitative Dimension



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Abstimmung mit den Füßen

Das System der Notaufnahmelager

- Uelzen (links oben)
- Gießen
- Berlin-Marienfelde (unten)
- Jugendnebenlager (links unten: Sandbostel)



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

1952: Innerdeutsche Grenze gesperrt

**1957: „Republikflucht“ kriminalisiert
(Änderung des Passgesetzes)**

1961: Mauerbau

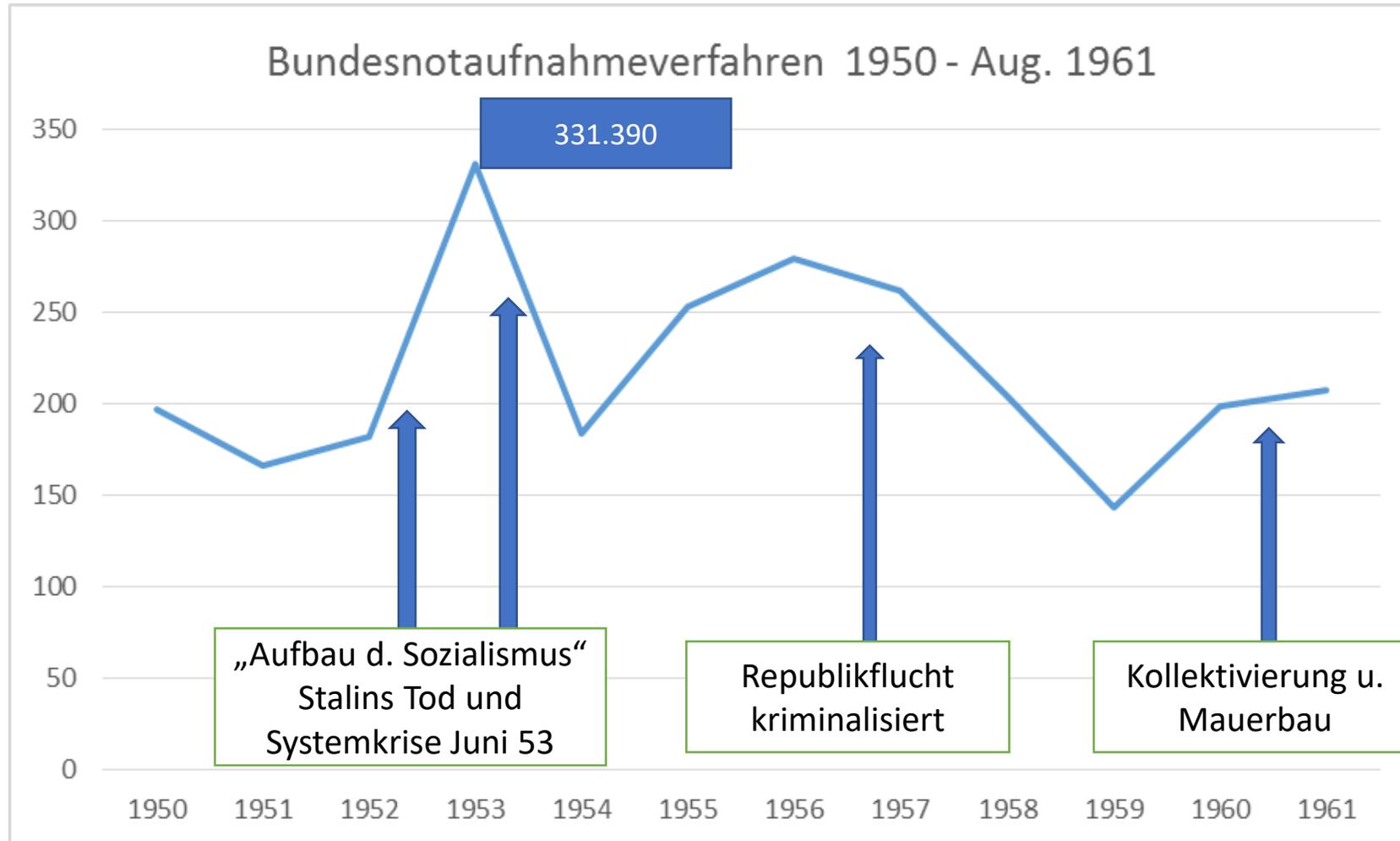


Eiserner Vorhang an der
Innerdeutschen Grenze
bei Phillipsthal/Hessen
(links 1952, rechts, mit
Willy Brandt, 1960)



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Die quantitative Dimension



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Grundlagen von Aufnahme und Verteilung

Braunschweiger Vereinbarungen
(Länder der britischen Zone)
6. Februar 1948



Aufnahmebedingungen

Uelzener Richtlinien (Bizone)
11. Juli 1949



Verteilung auf die
Länder

Notaufnahmegesetz (BR Dt.)
22. August 1949
(mit Ausführungsbestimmungen und Novellen)



Verfahrensregeln für
Aufnahme/Verteilung
(vom BVfG 1953 revidiert)

NAG auch in West-Berlin 4. Februar 1952

Berlin an Verteilung beteiligt

Bundesvertriebenen- und
Flüchtlingsgesetz



„Sowjetzonenflüchtling“
(Integrationshilfe)

Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Zeitgenössische Wahrnehmung: Kampf um Anerkennung



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
 Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Eiserner Vorhang zu oder:
 Wer ist „echter“ Flüchtling?



Nummer 41 WAZ 18.2.1953, S. 2

Unsere Meinung

„Vorhang“

Der Chefredakteur des Bayerischen Rundfunks, Walter von Cube, ist seit je als ein Mann von mehr, originalen als ernsthaft durchdrachten politischen Ansichten bekannt. Schon vor einigen Jahren stand er im Mittelpunkt einer leidenschaftlichen Kontroverse, als er die völlige Schließung des „Eisernen Vorhangs“ als Rezept aller politischen Übel in Europa empfahl. Nach einer Periode der Zurückhaltung wagte er sich jetzt mit neuen Rezepten vor, die sich aber bei näherem Zusehen als die alten von 1950 erweisen.

Cube nennt es „selbstverständlichen Humanismus“, wenn sich die Bundesrepublik bemüht, den aus der Sowjetzone strömenden Flüchtlingen Obdach und Arbeit zu vermitteln. Er begründet das mit einer Milchmädchenrechnung, die davon ausgeht, daß das Jahr 1953 der Bundesrepublik 360 000 Flüchtlinge bringen, und für Unterbringung, Arbeitsbeschaffung und Nebenausgaben fünf bis sechs Milliarden DM Kosten verursachen werde.

Dann folgt das neue Rezept für „eine grundlegende Änderung unserer verfehlten Ostpolitik“, mit der alle diese Gefahren gesteuert werden können: 1. Vorhang zu, 2. formelle Anerkennung der DDR, 3. Handelsvertrag, 4. Vorhang auf.

Witzig und formvollendet wie eine Köbner Bittensrede hat der bayerische Kommentator aus dem Baltenlande dies alles vorgelesen. Aber so wenig wie Bittensreden vertragen die Cube-Behauptungen eine nüchterne Aschermittwoch-Nachprüfung.

Schon die 360 000 Flüchtlinge sind eine sehr fragwürdige Sache. Die Sowjetzonenmachthaber können sich zur Zeit nicht genug tun in Warnungen an ihre Bevölkerung vor der Flucht; gleichzeitig bereiten sie eine Sperrung des Fluchtweges nach Berlin vor. Mit einem Torschlußpanik hochgetriebene Flüchtlingsziffer auf ein Minimum absinken. Dann ist die ganze Kalkulation Cubes, die auch in ihrer Berechnung der Unterhaltungs- und Arbeitsplatzkosten fragwürdig ist, der Grundlagende beraubt.

Und das Rezept? Woher weiß Herr von Cube, daß nach Erfüllung von Punkt 1 bis 3 seines Programms der Vorhang wieder aufgeht? Vielleicht, ja wahrscheinlich sogar gefällt es dann den Herrschaften im Osten, ihn unten zu lassen und die nach Cubes Vorschlag wie nur irgend möglich in das Ostblocksystem einzufügen. „Lebenserleichterung für die Ostzonenbevölkerung, Annäherung der zwei Deutschlande und schließlich Überwindung des Getrenntseins“, wovon Cube träumt, wären das reine Schimäre.

Recht am dem Rezept Cubes ist nur das alte „Vorhang zu“ von 1950, das Präzedenz für die Teilung Deutschlands in zwei selbständige Staaten. Er mag bei seinen Kritikern von damals nachlesen, was dazu vom deutschen Standpunkt aus zu sagen ist. Es gehört schon ein erstaunlicher Mangel an gesamtdeutschem Verantwortungsgefühl dazu, solche Gedanken einer Anerkennung der Spaltung auf eine deutsche Hörschaft loszulassen. H. B. R.

Dynamische Diplomatie

Amerikanische Diplomaten in aller Welt erhalten zum Aschermittwoch die entsprechende Nachricht von der

Russischer Bär soll nicht zum Angriff gereizt

Aber auch nicht zur Ruhe kommen - Keine bedenkenlose Ent-

Von unserem ständigen Korrespondenten Dr. Robert Jungk

WASHINGTON

Die ersten Taten der Hoover zeigen, daß die Führung der Vereinigten Staaten (sogar innenpolitisch) auf sich willigt ist, aber dabei doch sichtiges Tempo einschlägt.

len in Amerika Teuerung, Inflation und Lohnkämpfe nach sich ziehen müssen. Die

4. Vorhang auf.

Witzig und formvollendet wie eine Köbner Bittensrede hat der bayerische Kommentator aus dem Baltenlande dies alles vorgelesen. Aber so wenig wie Bittensreden vertragen die Cube-Behauptungen eine nüchterne Aschermittwoch-Nachprüfung.

Schon die 360 000 Flüchtlinge sind eine sehr fragwürdige Sache. Die Sowjetzonenmachthaber können sich zur Zeit nicht genug tun in Warnungen an ihre Bevölkerung vor der Flucht; gleichzeitig bereiten sie eine Sperrung des Fluchtweges nach Berlin vor. Mit einem Torschlußpanik hochgetriebene Flüchtlingsziffer auf ein Minimum absinken. Dann ist die ganze Kalkulation Cubes, die auch in ihrer Berechnung der Unterhaltungs- und Arbeitsplatzkosten fragwürdig ist, der Grundlagende beraubt.

Und das Rezept? Woher weiß Herr von Cube, daß nach Erfüllung von Punkt 1 bis 3 seines Programms der Vorhang

Seeblockade Rotchinas wird mehr gesprochen, höchstens wünschenswerten Waren Tschiangkai-schok auf Form nun die Möglichkeit, aktiv aber er bleibt sich darin völlig lassen.

Alles wird sorgfältig

Innenpolitisch war es die U der Wirtschaftskrisen der Trüm Besetzung der wirtschaftlich

NATO will Schü

Bonn soll auch nach e

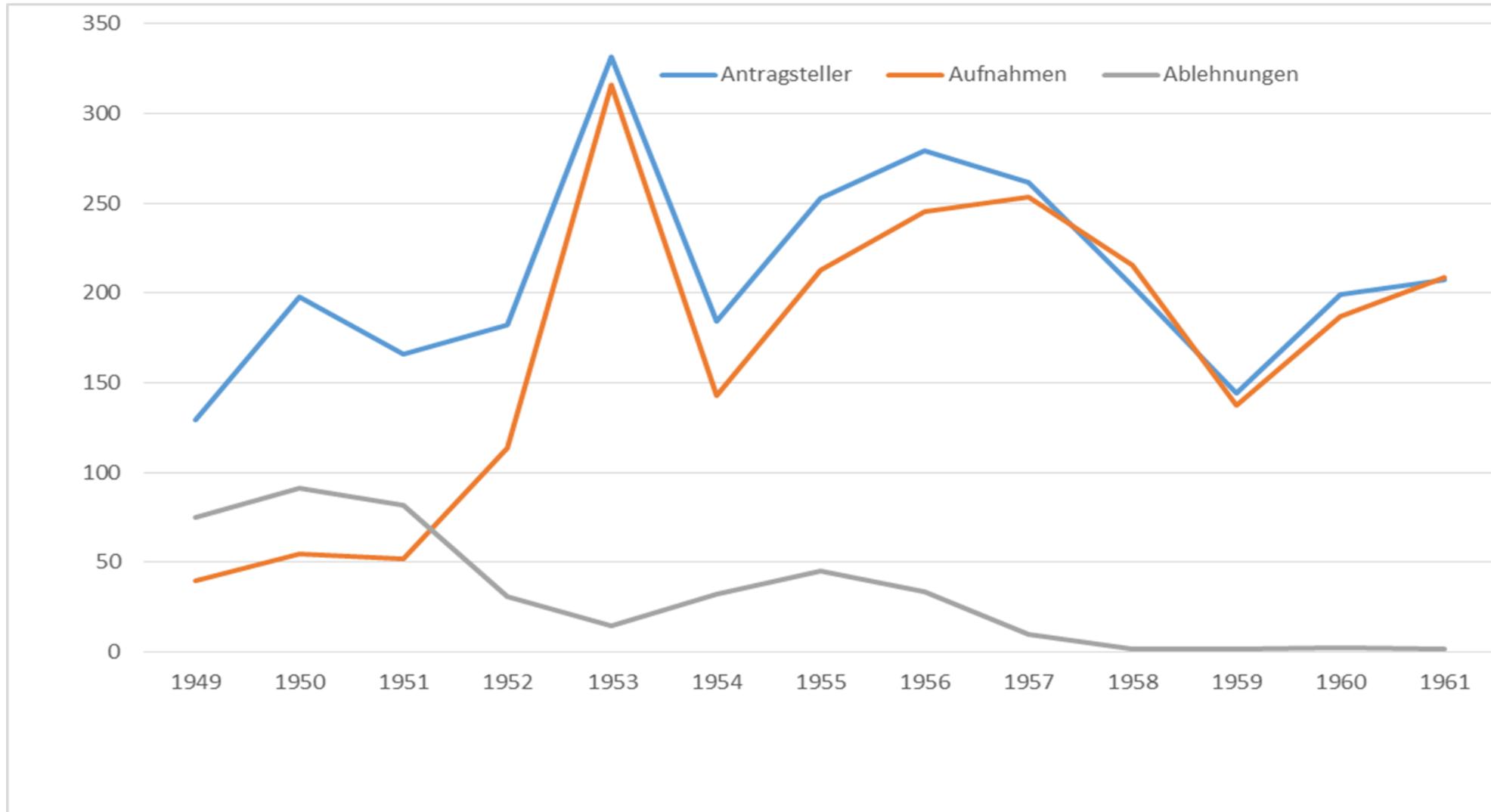
PARIS, 17

Die von Brindesinanzminister geplante Senkung der Einkommensteuer wird am Mittwoch vor dem Ministerrat der Nordatlantischen Gemeinschaft (NATO) diskutiert. Zur Debatte steht der Beitrag der Bundesrepublik zur Verteidigung von Deutschland an, in dem der Deutsche in Kraft tritt. In diesem Zusammenhang soll auch die geplante Einkommensenkung behandelt werden. Die hohen Kommissare bereits in an die Bundesrepublik Stellung nehmen haben.

Ein Sprecher der alliierten Kommission betonte am Dienstag daß die Hohe Kommission zu schon Plänen einer Steuererleichterung geneigt habe. Sie Meinung geneigt habe. Sie ihrem Brief an die Bundesreg die Hoffnung ausgesprochen, Verhandlungen über den Verteidigungsbetrag in einer „Art der Objektivität“ stattfinden

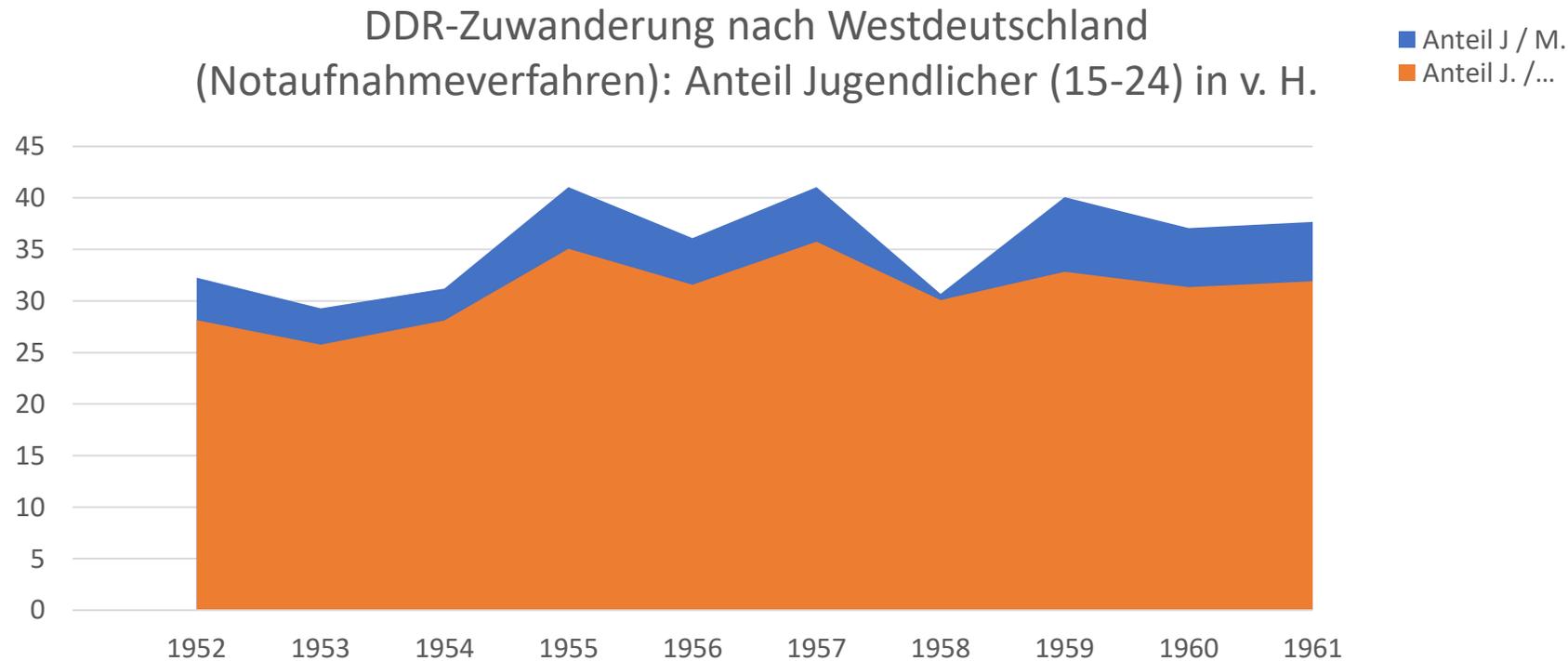
Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Notaufnahmeverfahren: Rückgang der Ablehnungen



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

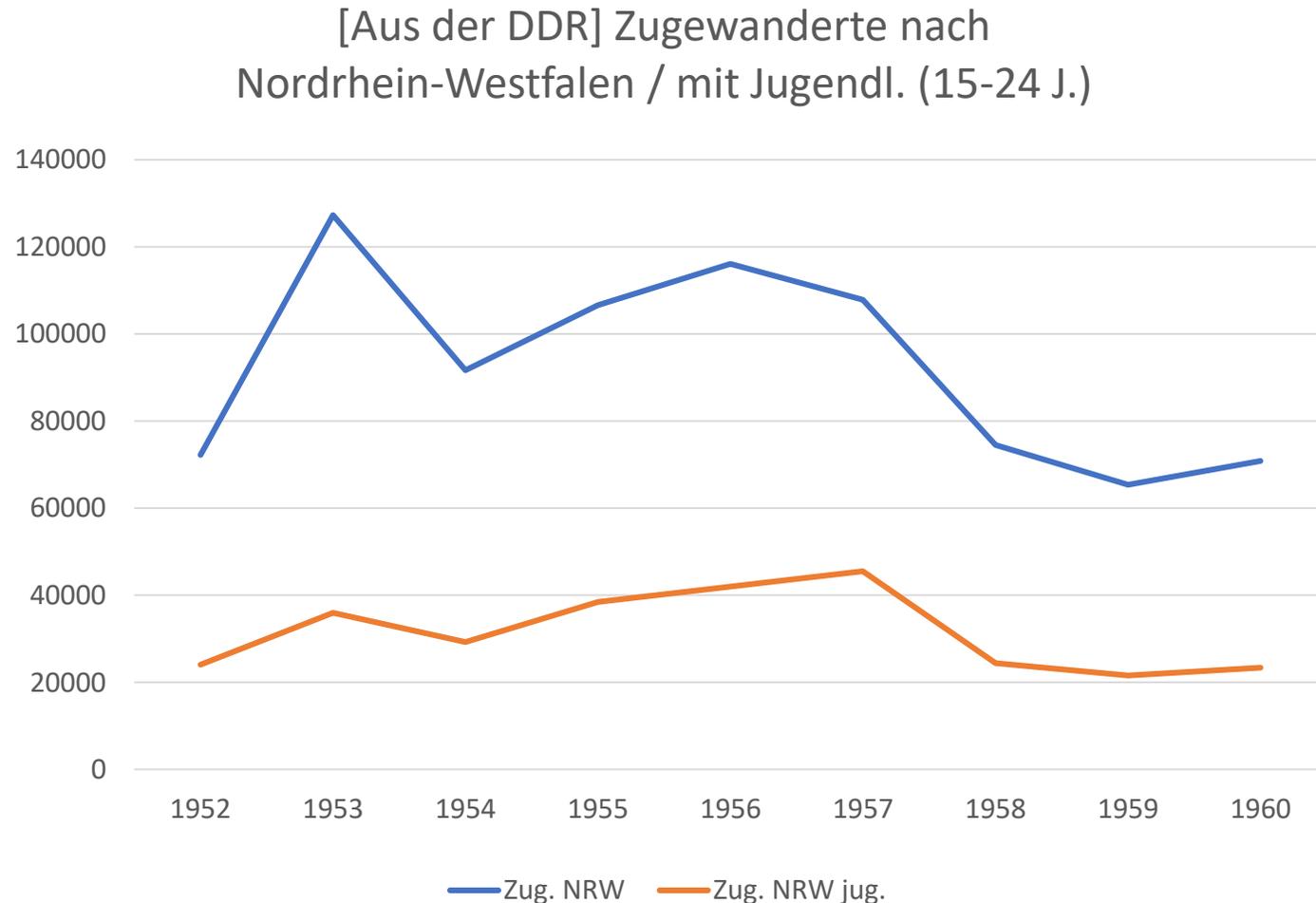
Anteil Jugendlicher (Antrag- steller Notaufnahmeverfahren



Anteil Jugendlicher an alle Notaufnahme-Antragstellern und an den männlichen Antragstellern

Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Zielland NRW: Zugewanderte nach NRW mit Jugendlichen

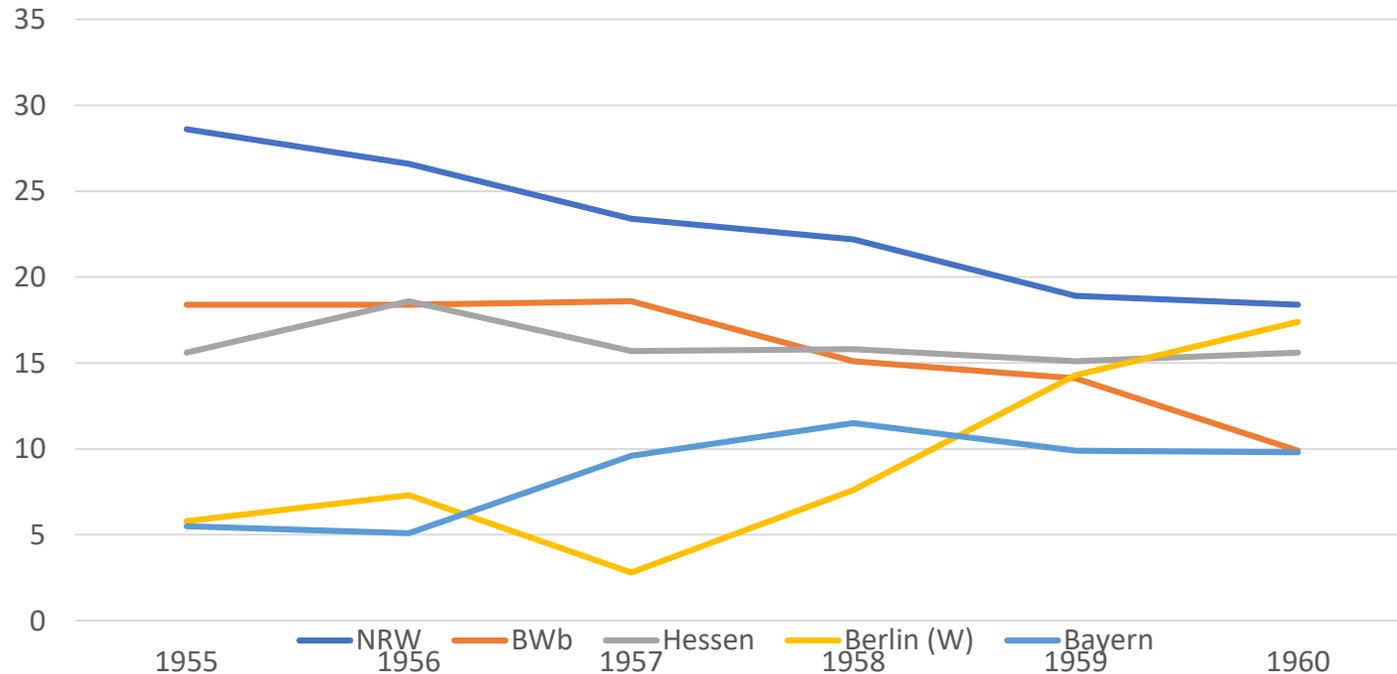


Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

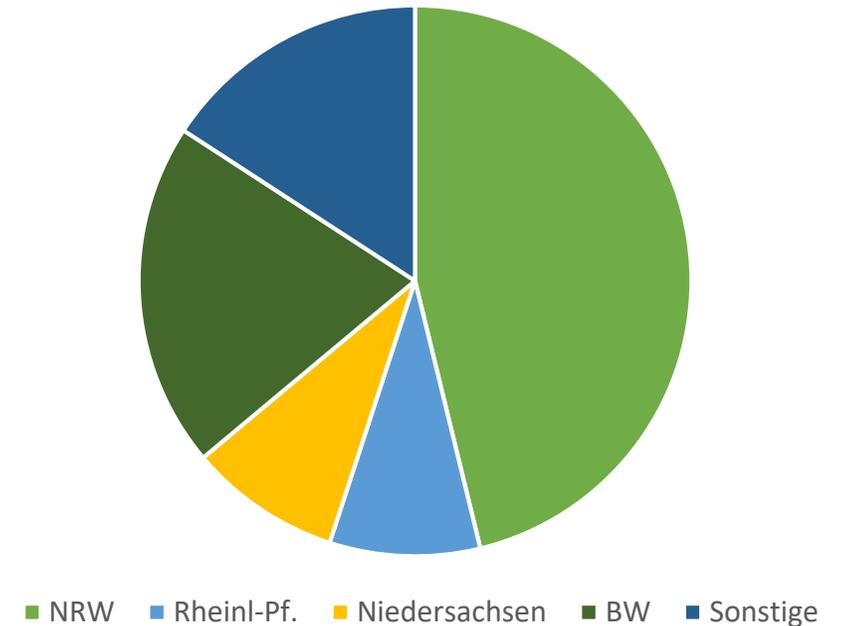
Zielland NRW: Jugendliche im Vergleich mit anderen Ländern

Verteilung zugewanderter „Bildungselite“ auf die Länder

(AbiturientInnen, Studierender / StudienbewerberInnen, 1955-1960)



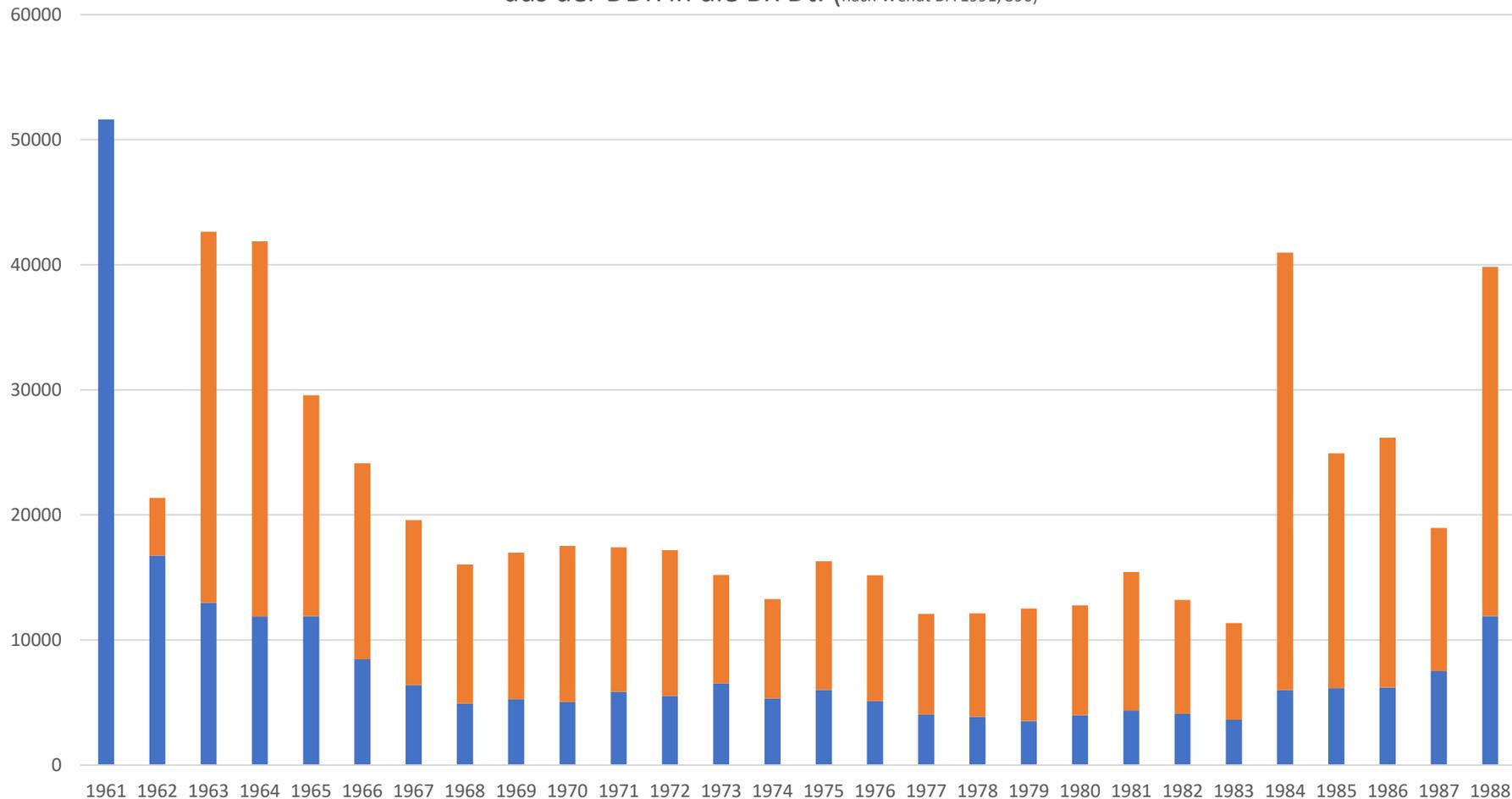
Zielland: Vermittlung jugendlicher
Zuwanderer aus den
Notaufnahmelagern Sandbostel /
Westertimke 1953-1960



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989): Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

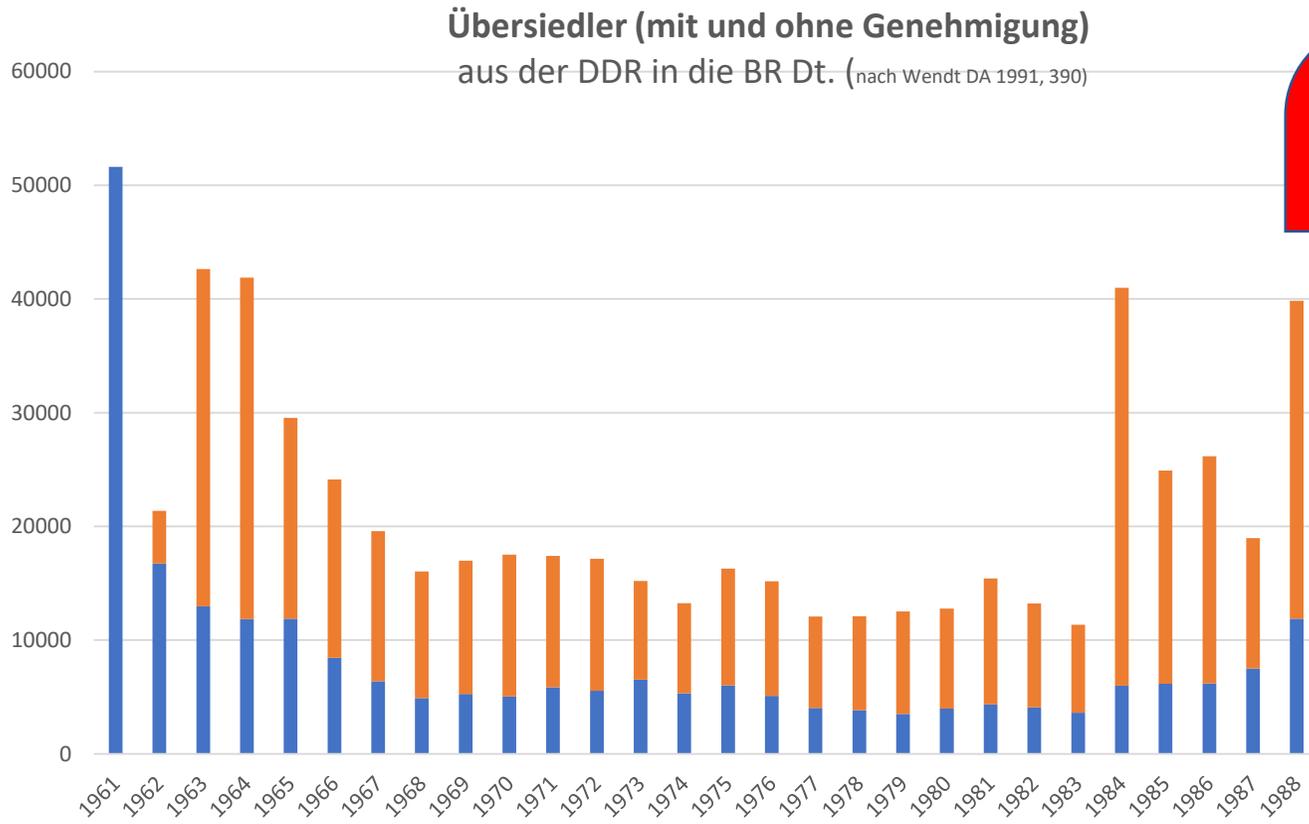
Nach dem Mauerbau

Übersiedler (mit und ohne Genehmigung)
aus der DDR in die BR Dt. (nach Wendt DA 1991, 390)

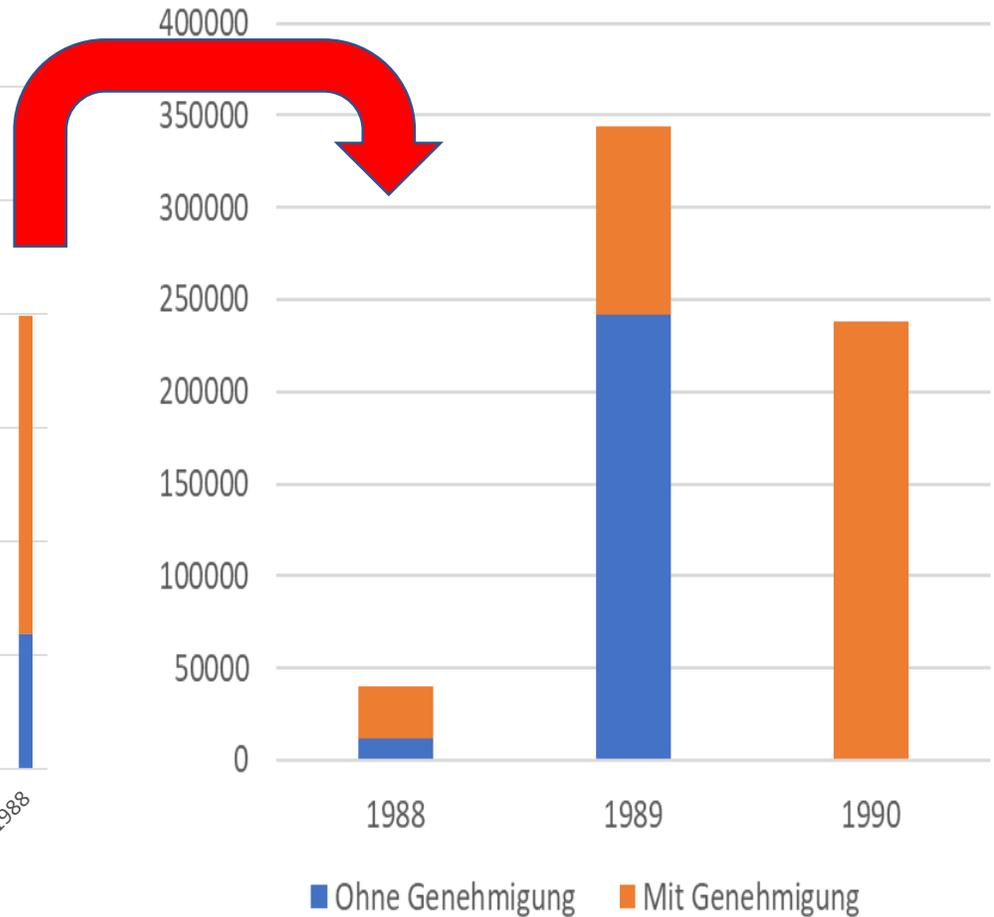


Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Nach dem Mauerbau



Offiziell registrierte Übersiedler bis
Juni 1990



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989): Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

Die NRW-Zeitzeugengruppe



Gemeinschaft ehemaliger politischer Häftlinge - VOS e.V.

Berlin, Dezember 2011

61. Jahrgang, Nr. 710

Junge Menschen mit deutscher Geschichte in Berührung bringen

Teilnehmer des VOS-Zeitzeugenprojekts in NRW werden zum Landtagspräsidenten eingeladen

Als Würdigung des mit viel Engagement für die Schulen in NRW ins Leben gerufenen Zeitzeugenprojekts wurden die Initiatoren und einige Aktivposten am 16. November zum offiziellen Empfang beim Landtagspräsidenten Eckehard Uhlenberg nach Düsseldorf in den Landtag eingeladen. Für Uhlenberg, der über die Aktivitäten der Gruppe gut informiert war, gilt die ehrenamtliche Tätigkeit der Zeitzeugen als „Arbeit von unschätzbarem Wert“.

Das Zeitzeugenprojekt war 2008 durch Detlef von Dechend und Herbert Kühn von der VOS ins Leben gerufen worden, es wird von kompetenten Historikern der Ruhr-Universität Bochum betreut. Das Projekt

wird seit 2008 durch die Landeszentrale für Politische Bildung NRW und seit 2009 durch die Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert. Die Städte, in denen bisher an Schulen Vorträge gehalten wurden, verteilen sich auf das ganze Bundesland Nordrhein-Westfalen und gehen nach darüber hinaus. Beispiele sind Bocholt, Herford, Paderborn, Jülich, Bielefeld, Essen, Köln, Düsseldorf, aber auch Papenburg und Oldenburg in Niedersachsen.

Ziel des Zeitzeugenprojekts ist es, in Zukunft noch mehr Schulen zu erreichen, da der Geschichtsstoff zur DDR und zur kommunistischen Diktatur insgesamt viel zu wenig, teilweise gar nicht behandelt wird.

Inzwischen kann man sich auf der Internetseite des Zeitzeugenprojekts informieren, oder man ruft bei dem Anbieter You tube die hier eingestellten Videos VOS Zeitzeugen ab.

B. Thonn
Auf dem Foto: oben (v. l.) Andreas Herzog; Siegfried Jahns; Dr. Frank Hoffmann; Christoph Becke (VOS); Heinz Holschke (VOS); Mitte (v. l.) Retraut von Dechend (VOS); Dr. Dietrich Koch; Detlef von Dechend (VOS); Dieter Rother; unten (v. l.) Sigrid Richter (VOS); Jochen Stern; Landtagspräsident Eckehard Uhlenberg; Lebererin Frau Reichenbach; Ellen Thiemann.

© Foto: Bernd Schachtel
Bericht Seite 14 dieser Ausgabe



Allen Leserinnen und Lesern, Kameradinnen und Kameraden der VOS ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr Gesundheit und Glück!



Zuwanderung nach dem Zweiten Weltkrieg bis zum Mauerfall (1989):
Flucht aus der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR

**Herzlichen Dank
für Ihre Geduld**

Kontakt für Fragen:

Institut für Deutschlandforschung
der Ruhr-Universität Bochum

Dr. Frank Hoffmann

44780 Bochum

idf@rub.de